
Kapitel 1 Überblick

Im Süd-Westen viel Neues

Das Chemische und Veterinäruntersuchungsamt (CVUA) Karlsruhe ist eines von vier integrierten Untersuchungsämtern in Baden-Württemberg. Es ist im Regierungsbezirk Karlsruhe für die Untersuchungen in der Amtlichen Lebensmittelüberwachung und der Tierseuchendiagnostik zuständig. Erschwerend für die Tätigkeit ist die Verteilung auf derzeit noch drei Standorte. In Karlsruhe wird in zwei ca. sechs Kilometer voneinander entfernten Häusern mit der Erfordernis mehrmals täglicher Kurierfahrten die Aufgabe der amtlichen Lebensmittelüberwachung wahrgenommen. In der 65 km entfernten Außenstelle in Heidelberg wird die Tiergesundheit mit diagnostischen Verfahren überwacht. Zentral für ganz Baden-Württemberg werden in Karlsruhe die Arzneimitteluntersuchung sowie die Überprüfung auf Lebensmittelbestrahlung, die Untersuchung von Nahrungsergänzungsmitteln, Zusatzstoffen, Tee, Kaffee und Gewürzen und auch die Überwachung von Wasch- und Reinigungsmitteln auf deren Umweltverträglichkeit durchgeführt.

Durch den freien Warenverkehr in der EU und neue Vertriebssysteme wie das Internet gelangen Produkte auf den Markt, die bei der Kennzeichnung beginnend bis zur stofflichen Zusammensetzung neue Untersuchungswege erfordern. Insbesondere bei der Auslobung von besonderen Eigenschaften bei Nahrungsergänzungsmitteln in Abgrenzung zu Arzneimitteln hatten die Sachverständigen im Berichtsjahr zunehmend Proben zu begutachten.

Um die steigende Produktvielfalt bei Lebensmitteln, Bedarfsgegenständen und Kosmetika ohne Personalzuwachs bewältigen zu können, wurden in den vier CVUAs in Baden-Württemberg Untersuchungsschwerpunkte gebildet. Neben einer Basisanalytik vor allem im Bereich der Grundnahrungsmittel, die in allen vier Häusern gleichartig bearbeitet werden, hat sich die Aufgabenteilung durch Schwerpunktbildung für bestimmte Arbeitsgebiete, die besonderen apparativen Aufwand, hohen Validierungsbedarf u.ä. erfordern, bewährt. Sie wurde im Berichtsjahr weiter ausgebaut.

Schwerpunktuntersuchungen

Im CVUA Karlsruhe wurde als neuer Schwerpunkt die Durchführung der Untersuchungen nach dem Nationalen Rückstandskontrollplan (NRKP) eingerichtet und dazu auch die Proben aus dem Bereich des CVUA Stuttgart übernommen. Im Berichtsjahr fielen in diesem Bereich der illegale Einsatz unerlaubter Stoffe, wie Nitrofurane in Aquakultur- und Geflügelprodukten und unerlaubte Masthilfsmittel wie Medroxyprogesteronacetat (MPA) in Futtermitteln für lebensmittelliefernde Tiere auf.

Dem CVUA Karlsruhe wurde daher die neue Aufgabe übertragen, auch Futtermittel auf pharmakologisch wirksame Stoffe zu untersuchen.

Die neue Zentralaufgabe „bilanzierte Diäten“ ergänzt die bisher intensive Untersuchung der Nahrungsergänzungsmittel und Zusatzstoffe.

Ebenso hat sich die Schaffung der zentral für Baden-Württemberg in Karlsruhe durchzuführenden Untersuchungen von Kaffee und Tee, Gewürzen und Würzmitteln sowie von Zusatzstoffen bewährt.

Leider wurde die in Heidelberg sehr erfolgreich durchgeführte BSE Diagnostik mittels Prionics Test zum Jahresende nach Stuttgart verlagert. Bis dahin wurden in Heidelberg zeitweise rund 300 Proben täglich untersucht. Neugewählte Schwerpunkte in Heidelberg sind nun parasitologische Untersuchungen bei Wildtieren und die Weiterentwicklung diagnostischer Verfahren wie die PCR zum Nachweis von Chlamydien, Coxiellen und Circovirus.

Mitarbeiter:

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des CVUA Karlsruhe setzen sich für eine hochqualifizierte Lebensmittelüberwachung und einen effizienten Tiergesundheitsschutz ein. Dies ist jedoch nur zu leisten, wenn neben hochwertiger moderner Geräteausstattung auch die erforderliche personelle Besetzung vorhanden ist, um die hohe Probenzahl auch in adäquater Zeit und vor allem mit der erforderlichen Untersuchungstiefe bearbeiten zu können. Zudem dürfen diese Aufgaben nach EU-Recht nur von akkreditierten Laboratorien übernommen werden, die auch das erforderliche und umfangreiche Qualitätssicherungssystem besitzen. Aus diesem Grunde musste bereits 2002 viel Vorbereitungsarbeit für die nach 5 Jahren erforderliche und im Jahr 2003 anstehende Reakkreditierung aufgewendet werden.

Qualifizierungsmaßnahmen

Der Fortbildungsetat ist in den vergangenen Jahren nicht im gleichen Maße mitgewachsen, wie die Bewältigung neuer Aufgaben es erfordern würde. Gut geschultes Fachpersonal fordern jedoch die grundlegenden Normen zum Qualitätsmanagement. 2002 wurden in-house-Seminare zu neuen Messtechniken, der neuen QM-Norm ISO 17025 sowie Schulungen zur Durchführung des Mitarbeitergesprächs durchgeführt.

Weiterhin wurden alle Mitarbeiter in unterschiedlicher Intensität auf den landesweiten Start von NSI (Neue Steuerungsinstrumente) mit Einführung der Kosten- und Leistungsrechnung und Umstellung der Buchungsformen geschult. Dies hat sehr viel Arbeitskapazität gebunden, wir erhoffen uns von der Neuerung mehr Transparenz und Planungssicherheit.

Die Frauenvertreterin organisierte einen Vortrag zum Thema „Mobbing“, der örtliche Personalrat zum Thema „Riesterrente“.

Ausbildung/Weiterbildung

Im Berichtsjahr war das CVUA Karlsruhe als Ausbildungsstätte nicht nur für Chemielaboranten (16 Auszubildende), sondern auch für die berufsqualifizierenden Praktika für Lebensmittelchemiker und Tierärzte tätig. So leisteten nicht nur 15 Praktikanten der Lebensmittelchemie ihr einjähriges Praktikum ab, sondern absolvierten auch 20 Tierärzte ein jeweils vierwöchiges Praktikum im CVUA für die Teilnahme am Vorbereitungskurs zur Prüfung für den tierärztlichen Staatsdienst. 5 der 15 Praktikanten der Lebensmittelchemie schlossen 2002 ihre Ausbildung mit der Staatsprüfung für Lebensmittelchemiker erfolgreich ab. Ferner leisteten 4 Studenten der Tiermedizin ein Praktikum ab. Den Sachverständigen und technischen Mitarbeitern sei für das Engagement und dem hohem Zeitaufwand bei der Betreuung gedankt.

Neubau:

Die Planung für den zweiten Bauabschnitt des CVUA Karlsruhe lief das ganze Jahr auf Hochtouren und konnte termingerecht zum Jahresende abgeschlossen werden. Die europaweite Ausschreibung könnte und müsste nun erfolgen. Die Zusammenführung der drei Standorte (zwei in Karlsruhe und der Außenstelle für Diagnostik in Heidelberg) unter ein gemeinsames Dach ist unbedingt erforderlich. Sie würde eine organisatorische Vereinfachung bringen, die laufenden Kosten senken (Kurierfahrten würden entfallen), ein erweitertes Spektrum an Untersuchungsmethoden eröffnen, die Arbeitssicherheit erhöhen und die Integration der Fach-Disziplinen und der Mitarbeiter fördern. Wir hoffen sehr, dass trotz knapper Haushaltsreserven der begonnene Weg zur räumlichen Integration fortgesetzt und mit einem Erweiterungsbau noch im Jahr 2003 begonnen wird.

Öffentlichkeitsarbeit:

Am „Tag der offenen Tür“ im Juni wurden wir mit einem riesigen Besucherstrom für die vorangegangenen Anstrengungen belohnt. Obwohl es ein sehr heißer Sommertag war, kamen über 1100 äußerst interessierte Besucher, die im Neubau in der Weißenburger Straße in jedem Labor anschauliche Informationen und Erläuterungen erhielten. Im Rahmenprogramm wurden zusätzlich Vorträge, Experimente und Wettbewerbe angeboten. Die Begeisterung der Besucher war Lohn und Motivation für uns alle.

Nicht nur vom Tag der offenen Tür berichtete die örtliche Presse, auch beim Europatag war das CVUA mit einem Stand auf dem Marktplatz in Karlsruhe vertreten und konnte seine Arbeit darstellen. Für Rundfunk und Presse waren die Sachverständigen in mehreren Interviews während des Jahres gefragte Gesprächspartner zu verschiedenen Themen der Lebensmittelüberwachung sowie Tierseuchenbekämpfung und Zoonosen.

Im Jahresbericht, fachspezifischen Veröffentlichungen, Gremienarbeit bis hin zur Internetpräsenz, bringen sich die Mitarbeiter bei der Darstellung ihrer Tätigkeit zum Schutz des Verbrauchers ein.

Derzeit laufen drei Promotionsarbeiten im Haus (BECKER, SIEFFERT, CONSTANTIN), die voraussichtlich 2003 abgeschlossen werden.

Ferner wird gemeinsam mit der Bundesanstalt für Ernährung ein Forschungsprojekt mit Mitteln aus der Landesstiftung Baden-Württemberg über vergleichende Untersuchungen zum Schnelldiagnostik von *Listeria monocytogenes* mittels molekularbiologischer Methoden durchgeführt. Dabei liegt der Schwerpunkt in der Untersuchung von fertigverpackter Ware (Fisch, Wurstwaren und Feinkostsalate).

Gäste:

Wir konnten bei den Besuchen des Vorsitzenden der CDU-Landtagsfraktion Herrn MdL Oettinger, des Staatsrates Prof. Dr. Beyreuther sowie des Abteilungsleiters MDG Maier vom Ministerium für Ernährung und Ländlichen Raum die Aufgabenvielfalt des Untersuchungsamtes darstellen und hoffen auch weiterhin auf Unterstützung bei der Lösung unserer Anliegen durch die politischen Entscheidungsträger.

Bei dem Besuch einer chinesischen Delegation von Fachbeamten aus der Landwirtschafts- und Veterinärverwaltung vermittelten wir die Organisation der Lebensmittelüberwachung in BW.

Die zahlreichen Aufgaben konnten nur unter vollem Einsatz aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bewältigt werden. Für die geleistete Arbeit sagen wir allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern herzlichen Dank.

Dr. Susanne Hartmann

Dr. Willi Frank

Nachruf



Am 07.01.2002 verstarb der langjährige Leiter der Chemischen Landesuntersuchungsanstalt Karlsruhe, Herr Ltd. Chemiedirektor a.D. Dr. Horst Berg. Mit Dr. Horst Berg verliert die Lebensmittelchemie einen engagierten und exzellenten Fachkenner, der über drei Jahrzehnte mit Weitblick und Hartnäckigkeit für ihre Belange eintrat und kämpfte. Während seiner beruflichen Tätigkeit bei der Chemischen Landesuntersuchungsanstalt Stuttgart von 1970–1975 und besonders als Leiter der Chemischen Landesuntersuchungsanstalt Karlsruhe (CLUA) von 1975–1999 hat er dies immer wieder bewiesen. Mit größtem Engagement, exzellenter Fachkenntnis und Weitblick hat er sich dabei für die Wissenschaft und den Verbraucherschutz eingesetzt. Während der fast 25-jährigen Leitung der CLUA in Karlsruhe hat er sich einen hervorragenden Mitarbeiterstab aufgebaut und das Untersuchungsamt in Karlsruhe zu einer der führenden Untersuchungseinrichtungen in Deutschland gemacht. Sein stetiger Einsatz, die hohe Fachkompetenz sowie sein besonders ausgeprägtes präzises analytisches Denken kamen nicht nur der Überwachung und dem

Verbraucherschutz in Baden-Württemberg zu Gute, sondern führten auch zu vielen Berufungen in nationale und internationale Gremien.

Dr. Berg war Vertreter des Bundesrates im Ausschuss „Lebensmittelüberwachung“ bei der EG-Kommission, Mitglied des „Arbeitskreises Lebensmittelchemischer Sachverständiger der Länder und des BgVV“ (ALS) und 1998/99 sogar dessen Vorsitzender, sowie bis zu seinem Tod Mitglied der Deutschen Lebensmittelbuchkommission und ihres Präsidiums. Für dieses außergewöhnliche Engagement für Staat und Gesellschaft erhielt er bereits 1991 das Bundesverdienstkreuz.

Sein besonderes Lieblingskind war die Lebensmittelchemische Gesellschaft, Fachgruppe in der Gesellschaft Deutscher Chemiker, deren Namensgeber er sogar war. Von 1979–1984 war er Vorsitzender des Regionalverbandes Südwest und von 1984–1989 Vorsitzender des Vorstandes der Lebensmittelchemischen Gesellschaft. Aber auch danach hat er bis zuletzt seine große Erfahrung, sein Wissen und sein taktisches Geschick in den Vorstand eingebracht. Gewürdigt wurden seine herausragenden Leistungen für die Lebensmittelchemische Gesellschaft 1996 durch die Verleihung der Adolf-Juckenack-Medaille.

Auch als Autor mehrerer Bücher und Veröffentlichungen hat er hohe Anerkennung gefunden und an der Universität Karlsruhe von 1978–2001 den Lehrauftrag für Lebensmittelrecht mit dem ihm eigenen Engagement wahrgenommen.

Zu Recht kann daher gesagt werden:

Dr. Horst Berg hat sich durch sein unermüdliches Wirken für die Lebensmittelchemie und für den Verbraucherschutz national und international verdient gemacht. Er hinterlässt eine große Lücke, die nicht zuletzt bei „seiner“ Chemischen Landesuntersuchungsanstalt in Karlsruhe, heute Chemisches und Veterinäruntersuchungsamt Karlsruhe, kaum zu schließen ist. Angespornt durch seinen Idealismus, seinen unermüdlichen Einsatz und sein Vorbild wollen wir seine Ziele weitertragen. Wir danken ihm für alles und werden ihm stets ein ehrendes Andenken bewahren.